

hundert (Gründung der Kongregation mit ihren Vorläufern und ihrem Arbeitsbereich, in Kanada oder Neufrankreich unter dem Monopol der Pelzgesellschaft, mit den Ansiedlern und dem ersten Apostolischen Vikar, Pariser Missionen in ihrer Vorgeschichte, Konstitution und Missionsarbeit, Jurisdiktions- und Ritenstreit speziell nach Jann), im 2. Missionsniedergang (Ursachen desselben, am Mittelmeer, im nahen Osten und in Nordafrika von Ägypten bis Marokko, West- und Ostafrika, in Guinea, Kongo und Angola wie auf Madagaskar, indische Jesuiten-, Propaganda- und Karmelitermissionen sowie jesuitische und kapuzinische Tibetexpeditionen, Indochina und China im fernen Osten, französische Missionen in Kanada, Guyana und Kleinantillen, Missionsruin durch Auflösung der Gesellschaft Jesu und die französische Revolution), im 3. neueste Zeit (neue goldene?) nach ihrem katholischen Charakter (durch die eine römische Leitung, lokale Ausdehnung, vielfältigen Institute, Teilnahme des Volkes und Universalität der Gegner) wie in den vier Erdteilen (Süd- und Nordamerika, Nord-, West-, Süd- und Ostafrika, Orient, Missionswüste, Vorder- und Hinterindien, China und Japan in Asien, Indonesien, Südsee, Australien und Neuseeland im ozeanischen Inselmeer mit Epilog). Zumeist folgt M. teils meiner Missionsgeschichte, teils (noch mehr) dem französischen Sammelwerk von Descamps (neben Goyau) und unter den Zeitschriften stärker der französischen RHM als unserer ZM (obschon jene viel weniger wissenschaftlich sind). Mittelmäßig sind zumeist die geschichtsgeographischen Karten (Mongolenreich, Demarkationslinie, ältere Afrikamissionen, Xaverreisen, China früher, Süd- und Nordamerika, Mongolien, Afrika jetzt, Vorder- und Hinterindien, China und Ozeanien), um so besser und brauchbarer die Register (sachlich nach Regionen, Autoren-, Personen- und Ortsindex). Schon darum wollen wir die zahlreichen Schreib- und Druckfehler gern verzeihen.

Schmidlin.

Lexikon für Theologie und Kirche (hrsg. von Dr. Mich. Buchberger).

VII. Band (Mauretanien bis Patrologie). 1040 Sp. Herder, Freiburg 1935.

Schon weil in diesem Lexikonband die eigentlichen Missionsartikel ausführlich von fachmännischer Seite ausgearbeitet wurden, verdient er eine größere Besprechung, während den übrigen Bänden nur je eine kleinere gewidmet wurde. Es versteht sich von selbst, daß der Begründer der Missionswissenschaft ihre Hauptgegenstände in ebenso knapper Form wie dem Inhalt nach relativ erschöpfend und methodisch wissenschaftlich unter genauer Angabe der einschlägigen Literatur behandelt hat: über Mission (Begriff und Bedeutung), Missionsgeschichte (Altertum, Mittelalter, neuere und neueste Zeit), Missionslehre oder Missionstheorie (Begründung, Subjekt, Objekt, Ziel und Mittel der Mission) und Missionswissenschaft (Stand und Organisation, Methode und Gliederung, Umfang und Gegenstand), zumal über dieselben Materien eingehende Hand- oder Lehrbücher vom gleichen Verfasser vorliegen. Weniger befriedigen die übrigen Beiträge unter dem Stichwort Mission: Missionskunde von P. Freitag (heimatliche und auswärtige nebst Statistik, aber mehr formal darüber als inhaltlich ein kurzer Abriß derselben, wie es seine Aufgabe war), Missionsrecht von Bierbaum (Begriff, Geschichte, Wissenschaft und Quellen), missionsärztliche Fürsorge von Becker (protestantische und katholische), Missionsinstitute (missions- und missionswissenschaftliche, worunter auch nicht bestehende aufgeführt, andere tatsächliche übergangen werden) und Missionskonferenzen (Superiorenvereinigung zweimal, vom Weltklerus und protestantische, nicht aber im Sinn von Veranstaltungen) von Freitag, Missionskongresse (internationale) von Schmidlin, Missionsmuseum (päpstliches für Missions- und Völkerkunde im Lateran neben der vatikanischen Missionsausstellung) von Schulien und Missionsvereine (allgemeine und besondere) von Freitag.

Die sonstigen Missionsbeiträge sind zumeist entweder unglücklich verteilt und unsachgemäß durchgeführt oder fehlend und lückenhaft, vor allem weil auch für diesen Band der Fachleiter für Missionswesen

1.7. 340
 (Schmidlin) insofern ausgeschaltet war, als sie ihm weder für die Stoffauswahl noch bezüglich der Autoren (abgesehen von den obigen Missionsartikeln im engeren Sinne) unterbreitet wurden. Von den Missionsgebieten sind wie bisher die afrikanischen (Mozambique, Neger und Orangefluß) meist von Freitag (dazu Mauritius von Döring, Natal von Pietsch, Ndana von Kilger, Nigeria von Büffel), die ozeanischen von Thaurer (Ozeanien schwach neben Neuhebriden, weiter Neuseeland von Freitag und Neu-Norcia von Streit), die philippinischen von Finckmann und die amerikanischen von verschiedenen (Mexiko minderwertig von Schmitz, Napo, Nicaragua und Patagonien von Pietsch, Neufundland und Paraguay von Hofmann) bearbeitet worden; aber auch die chinesischen (Mukden, Nanking, Nanning, Ningyuan und Ning-sia, außer Mongolei von Lippl, Nantschang und Ningpo von Hofmann) größtenteils von Freitag und die japanischen (Nagoja und Mijasaki von ihm (Nagasaki und Osaka) oder Thaurer übernommen, obschon sie dafür weniger zuständig waren als der Fachleiter, der sich diese ostasiatischen Missionen reserviert und darüber eine eigene Monographie geschrieben hat; endlich wurden die vorderindischen (Nagpur und Patna) von Väh (Pakhoi in Hinterindien ebenfalls von Freitag, Padang von Kleynjens) und die nordischen von Metzler besprochen, dabei die wichtige von Paotingfu übersehen (ebenso historisch Maynas, Mindanao, Molokai und Molpukken). Unter den bedeutenderen Missionaren oder Missionspersönlichkeiten figurieren Meurin (Väh), Molani (Maas), Morales und Montesino (Bierbaum), Muansa (Hallfell), Nobili (Dahmen), Nobrega (Pietsch), Nunes (Schurhammer), Odorich (Wyngaert), Olaf (Metzler), Paes (Gansen), Pallu (Hofmann), Palladius und Patricius (Ryan), während viele andere (so Mazuchelli, Mena, Mendieta, Mendoza, Meurel, Meurs, Mezzabarba, Milanesio, Monroy, Montoya, Motilinia, Mouly) vergessen blieben. Von den heimatlichen Werken ist das *Opus S. Petri* (von Peters), von den Missionsgesellschaften St. Ottilien (Kelger) und das Pariser Missionsseminar (Hofmann) nebst den Pallottinern (Lucas) zur Sprache gekommen.

Im übrigen und allgemeinen können wir den eisernen Fleiß und die exakte Gründlichkeit der meisten Artikel nur rühmend anerkennen, allen voran jene des Hauptschriftleiters Dr. Konrad Hofmann selbst, nicht nur für sein Spezialfach (Orden und Bistümer), sondern auch bei außenstehenden Objekten (wie Biographien und Kunstgeschichte). In die Bibelwissenschaft Moral (bes. Hilgenreiner), Kirchenrecht und Pastoral haben sich mehrere Fachleute geteilt, wogegen Apologetik und Dogmatik, Patrologie und Dogmengeschichte vielfach zu kurz gekommen sind, die Kirchengeschichte und Papstgeschichte (von Seppelt und Heidingsfelder) fragmentarisch versorgt wurden, die Religionswissenschaft kaum vertreten ist (nur durch Max Müller von Steffes neben Sekten von Algermissen und ihrer Geschichte von Backes). Besondere Erwähnung verdienen Reinhard (über Modernismus), Laros (für Newman und Pascal) sowie Steinbüchel (Nietzsche und Neukantianismus). Die belgische Sparte hat meist Moreau, die französische Allemang, die italienische Fink, die spanische Stegmüller usw. übernommen.

Rückschauend obliegt uns noch die unangenehme Pflicht, unsere Kritik am VI. Band in einzelnen Punkten zu rektifizieren oder zu ergänzen. Was zunächst die Übergehung des Missionsfachleiters angeht, erinnert der Hauptredakteur daran, daß er ihm das Fachmaterial im Juli 1933 zur Vergebung an die Mitarbeiter zusandte, sie aber mit der Bitte um Verteilung der Artikel zurückkehrte: dies muß offenbar geschehen sein, weil ihm die Materialien verspätet und kurz vor seiner Abreise zu längerem Aufenthalt in Rom zugegingen, er also sich nicht mehr damit befassen konnte, so daß es sich wohl um eine Verwechslung mit dem folgenden Band handelt, dessen Missionsbeiträge tatsächlich eigenmächtig von der Schriftleitung ohne Fühlungnahme mit dem Fachleiter vergeben wurden. Weiter werden wir darauf hingewiesen, daß von den angeblich nicht berücksichtigten Missionssprengeln Kwei-the, Lahokow (Lauhokou), Lichow (Litschou), Lintsing und Luan, ferner Korogo, Kottar, Madura und Malang in Wirklichkeit behandelt worden sind, während Lagos als Residenz bei der Beninküste und Labuan unter Serawak

steht: dies können wir nur so erklären, daß es von uns übersehen worden ist oder die Vermisstenliste irrigerweise sich in das Verzeichnis der vorhandenen Stichwörter einschlich bzw. damit verwechselt wurde. Ebenso wurde ausgesetzt und blieb unbegrifflicherweise nicht beachtet, daß unter den als fehlend signalisierten Missionaren Knoblecher (Knoblehar), Koffler, Kratz, Krump, Lacombe, Landa, de Jeune, Le Vacher und Franz Lopez (womit wir aber den chinesischen Dominikanerbischof meinten) zu ihrem Recht gekommen, die 16 übrigen aber außer dem berühmten kalifornischen Jesuitenmissionar Kühn für die große Missionsgeschichte nebensächlich seien, da sie selbst in ihrem Handbuch nur flüchtig erwähnt würden. Somit gelte das „besser aufpassen“ in diesem Fall mehr für den „leichtfertigen Rezensenten als für die Redaktion des Lexikons“!

Nachdem bedauerlicherweise der V. Band mit dem IV. insofern verwechselt wurde, als dieser in unserem Organ zweimal und jener nie rezensiert worden ist, müssen wir auch auf ihn zurückgreifen. Darin kommt der Fachleiter auch in den Einzelbeiträgen stärker zur Geltung, nicht nur über außer der Kirchenkunde das neuere und jetzige Katechumenat sowie die großen Missionsgebiete Hinterindien und Japan, sondern auch für kleinere im Fernen Osten (Honan, Hongkong, Hué, Hunan, Hunghoa, Hungtung, Hupe, Hwangtschou, Kagoshima, Kafiristan-Kashmir, Kaifengfu, Kantschou, Kaying, mag auch Freitag Hiroschima, Hinganfu, Jenki, Jentschoufu, Jükiang, Jungtschoufu, Jünnan, Kanton, Kianfu und Kengtung akkaptiert haben), wogegen Freitag richtig die afrikanischen (Iringa, Kapland, Kassai, Katanga, Kenia und Kilimandscharo) wie amerikanischen (Honduras, Jamaika und Indianermision) zugeteilt bekam, andere mehr oder weniger glücklich sonstige Missionsfelder behandelten (so Büffel Jaunde, Thauron Ili, Sauer Ilan, Vāth Indien, Hofmann Keewatin, Schmitz Jenganfu und Indochina). Missionsbiographisch gelangten Hieronymus a Cruce (Biermann) und a Jesu (Lutterbeck), Jarric (Vāth) und Montecorvino (Maas) neben Jacobis (Steubesand), als indirekt mitwirkende Personen Hulaqu (Dölger) und Jaballaja (Rücker), für das heimatliche Missionswesen Huonder (Koch), Jaricot und Javouhey (Hofmann) zur Darstellung; von den Orientalen die Homeriten (Graf) und Jakobiten (Schmitt), als Religionen Hinduismus und Islam (Lippl). Wir vermissen aber immer noch Hieronymus von Azevedo und von Loaysa, Hoeken und Huc, Jakob Daciano und von Testera samt einer Menge von Johannes (Couvreur, Carpine, Marignoli, Carces, Aora, Gent, Bethencourt, Mendez, Legaspo, Quevedo, Salazar, Tecto, Castro, Montemayor, Zuniga), vielleicht auch Kaspar (von Caravaco und Carvajal O. P. neben Joubert, Joulain und Julian Carces), unter den Missionen Ichang, Kansu, Kiangsi und Kiangnan (ob nicht auch Hukuang und Kakongo?).

Aufs Ganze gesehen, ist die Missionswissenschaft und insbesondere ihr bisheriger Fachvertreter im Lexikon von Anfang her so stiefmütterlich bedacht und so schlecht behandelt worden (wir erinnern an die Zuweisung aller Stichwörter mit bestimmtem Umfang von oben her und an die Ablehnung seiner ergänzenden biographischen Notizen schon beim I. Band), daß er sich freuen kann, wenn er nun durch die Schriftleitung einseitig erhoben und auch die Zusendung der Korrekturbogen sistiert wurde, wodurch er wenigstens von der Mitverantwortung befreit worden ist. Leider müssen wir diese Besprechung selbst schreiben und zeichnen, da Wehrkreispfarrer Albert es wie für frühere Bände ablehnte oder hierin versagte, obschon er die Rezension von Anfang her übernommen und sogar darum gebeten, auch Bd. I—VI unter diesen Bedingungen zum halben Preis erhalten hat.

Schmidlin.

Schmidt, P. Wilhelm, S. V. D., Der Ursprung der Gottesidee. VI. Band: Endsynthese der Religionen der Urvölker Amerikas, Asiens, Australiens, Afrikas. LVII u. 600 S. mit 6 farbigen und 7 Strichzeichnungskarten im Anhang. Münster i. W. 1935, Aschendorff. Geheftet 29 RM., Leinenband 32 RM.